



In memoriam:  
Georges Margue †



In seinem 85. Lebensjahr verstarb am vergangenen 6. Juli der langjährige CSV-Abgeordnete und hauptstädtische Schöffe Georges Margue. Bis ins hohe Alter hatte er seinen Beruf als Rechtsanwalt ausgeübt, und in Justizkreisen genoss er vor allem einen blendenden Ruf als Verfassungsrechtler.

Georges Margue kam als erstes von sechs Kindern am 12. September 1918 in der früheren Gemeinde Hollerich zur Welt, wo er auch immer wohnen blieb. Sein Vater war der Sekundar- und Hochschulprofessor Nicolas Margue, der hauptstädtische Schöffe, Abgeordneter und mehrmals Minister war.

Nach seinem Abitur am Athenäum besuchte Georges Margue den *Cours Supérieur* und begann dann in Freiburg in der Schweiz und später in Louvain Jura zu studieren. Doch nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges war es vorerst mit dem Studium vorbei: Weil sie nicht die Gewähr bot, wurde die achtköpfige Familie Margue im September 1942 nach Leubus und Boberstein deportiert. Nach der Entlassung aus dem Lager lebten sie bis zur Befreiung in Laufach bei Aschaffenburg. Jetzt erst konnte der junge Georges Margue endlich sein Studium abschließen. Zuerst arbeitete er als Praktikant bei Fernand Loesch, eröffnete jedoch bald darauf seine eigene Kanzlei.

Schon als Student hatte Georges Margue in christlichen Jugendorganisationen militiert, und von 1948 bis 1959 war er Präsident der Katholischen Männeraktion.

Insgesamt 35 Jahre, von 1952 bis 1987, gehörte er dem Gemeinderat der Stadt Luxemburg an. Es war dies die längste Amtsperiode eines hauptstädtischen Gemeindepolitikers. Mit viel Kompetenz und gesundem Menschenverstand prägte er ab 1959 als Stadtschöffe die Arbeit zahlreicher Verwaltungen im Finanz-, Verkehrs- und Sozialwesen, und 35 Jahre lang, bis 1995, war er Präsident des Sozialamtes.

Ins Parlament wurde er zum ersten Mal im Jahre 1959 gewählt, wo er sich im Laufe der Jahre vorwiegend mit Verfassungsfragen und Reformen des Gemeinde- und Privatrechts beschäftigte. Er war Abgeordneter von 1959 bis 1989 und dann nochmals von 1991 bis 1994.

Georges Margue war zudem 25 Jahre lang luxemburgischer Vertreter und mehrmals Vizepräsident in der parlamentarischen Versammlung des Europarates und im Benelux-Parlament.

Stadtgeometer Jean Van den Bulcke  
nahm Abschied vom Berufsleben

Nach fast 32 Jahren im Dienst der Stadt Luxemburg ist Stadtgeometer Jean Van den Bulcke am vergangenen 1. Juli in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Jean Van den Bulcke, Jahrgang 1939, debütierte nach seinen Studien in Bonn im Oktober 1971 bei der Stadtverwaltung, um dann 1985 in der Dienststelle des Geometers den Posten eines *ingénieur-directeur* zu besetzen. Im August 2000 wurde er *ingénieur-directeur coordinateur des services techniques*.

Jean Van den Bulcke hat auf verschiedenen Ebenen maßgeblich an der urbanistischen Entwicklung und Gestaltung der Stadt Luxemburg mitgewirkt. Er gilt als Initiator der Industrie- und Gewerbebezonen Gasperich und Cloche d'Or sowie als Animator des Bebauungsprojektes "Kaltreis" in Bonneweg. Mit Nachdruck hat er die Projekte zur Neugestaltung der städtischen Parkanlagen vorangetrieben. Nicht zuletzt zeichnete er für die Einführung der digitalen topographischen Karten verantwortlich.

Zu seinen Nachfolgern bestimmte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 13. Oktober 2003 die Herren Jean Schiltz als *ingénieur-directeur coordinateur des services techniques* und Norbert Neis als *ingénieur-directeur des services du géomètre*.



100 Jahre Pont Adolphe

Mit viel Folklore, künstlerischen und artistischen Darbietungen wurde am vergangenen 26. Juli der hundertste Geburtstag der *Nei Bréck* gefeiert, jenes epochalen Bauwerks, das seinerzeit die Urbanisierung des Plateau Bourbon eingeleitet hatte. Der Pont Adolphe gilt bis heute als Meisterstück der damaligen Ingenieurskunst und als Symbol für Luxemburgs Wandlung vom armen Agrarstaat zur blühenden Industrienation.